

und nur zu einem Viertel voll war. Schwirrend kletterte er am Etikett empor und stürzte sich kopfüber in das Glas. Das ging alles so unwirklich schnell vor sich, daß man erst gar nicht richtig begriff, was sich hier abspielte. Er hatte also den Duft des Honigs aufgenommen und war zielstrebig und rücksichtslos in den Honig gesaut. Hier lag er nun wie ein Boot, die Flügel etwas nach oben gedreht, die Füße und den halben Körper bis zur Hälfte der Augen im Honig und trank und trank. Er wurde ruhiger dabei. Nach ungefähr 5 Minuten zog ich ihn an einem Flügel heraus, der Rüssel wurde eingerollt. Er lag minutenlang träge, voll des süßen Honigs, auf der Tischplatte. Er war weniger verklebt als ich angenommen hatte, hauptsächlich waren es die Klauen. Ich machte von ihm eine Aufnahme mit Elektronenblitz und konnte dabei feststellen, daß der Totenkopffalter auf diesen Blitz sogar reagierte: während des Blitzens zuckte er deutlich mit den Fühlern. Ein Nervenbündel selbst im Rausch.

Er erholte sich dann langsam; ich setzte ihn einige Male auf den Rand des Honigglases, er schwirrte aber immer ab. Ungefähr zwei Stunden lang sauste er anschließend im Zuchtkasten umher. — Am anderen Tag war seine Uhr abgelaufen, ich fand ihn am Abend leblos auf.

Verfasser: KURT KERNBACH, 1 Berlin 30, Habsburgerstraße 8.

## **Pfarrer August Fuchs (Bornich/Rheingau) zum Gedächtnis**

Mit 3 Abbildungen

Vor 61 Jahren, am 20. Januar 1904, verstarb im Alter von 65 Jahren Herr Pfarrer AUGUST FUCHS in Bornich bei St. Goarshausen am Rhein. Er ist und bleibt sicherlich der beste Kenner der Lepidopterenfauna des Mittelrheingebietes. Es ist deshalb angebracht, dieses Mannes mit einem Rückblick auf sein Leben zu gedenken.

Am 8. Dezember 1839 wurde AUGUST FUCHS in Gräfenwiesbach im Taunus geboren. Von seinen Vorfahren erbt er die Liebe zur Natur und das Interesse für die Insekten. Nach der Schulzeit studierte er Theologie in Göttingen und erhielt seine erste Anstellung als Pfarrer in Oberursel/Taunus. Dort schrieb er seine erste Abhandlung auf entomologischem Gebiet, und zwar im Jahre 1867 die „Beobachtungen

über Lepidopteren“, worin er sehr ausführlich seine Erfahrungen beim Fang und bei der Zucht einiger besonders interessanter Arten veröffentlichte.

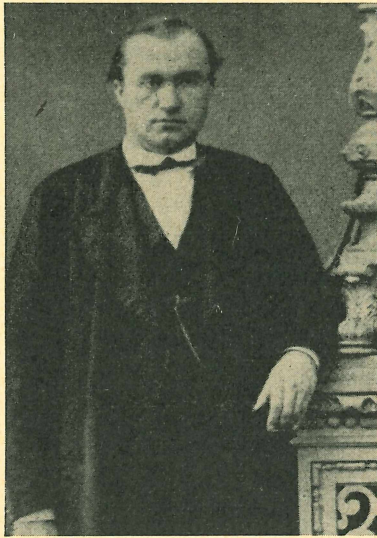


Abb. 1. Pfarrer AUGUST FUCHS; geb. 8. Dezember 1839, gest. 20. Januar 1904.

Nach einer kurzen Wirkungszeit in Dickschied bei Bad Schwalbach wurde AUGUST FUCHS im Jahre 1873 Pfarrer der Gemeinde Bornich, und hier verblieb er über 30 Jahre lang, bis zu seinem Tode. Bald erkannte er die entomologische Bedeutung der so überaus interessanten und vielseitigen Landschaft des Mittelrheins, die seinem unermüdlichen Forschungsdrang immer neue Anregungen bot. Eine Berufung nach Frankfurt am Main, die für ihn beruflich von großem Vorteil gewesen wäre, schlug er aus. Er war viel zu sehr mit der Natur, und insbesondere mit dem Land und seiner Bevölkerung verbunden, als daß ihn ein Leben in der Großstadt hätte reizen können.

Jede Stunde seiner Freizeit benutzte AUGUST FUCHS zu entomologischen Beobachtungen und Studien, und zu seinen Gängen in die nähere und weitere Umgebung von Bornich nahm er regelmäßig seine eigenen, sowie die Kinder der Dorfbewohner mit, um ihnen einen Einblick in die Geheimnisse der Natur zu geben.

Zahlreiche Species und Subspecies, sowohl der heimischen Fauna, wie auch anderer Faunengebiete, hat AUGUST FUCHS beschrieben und benannt. Ich erwähne hiervon nur einige, die uns als Spezialitä-

ten des Mittelrheins besonders interessieren, und zwar von Noctuiden:

*Hadena [= Polia] luteago seibelii*  
*Ochropleura [= Euxoa] forcipula bornicensis*  
*Cucullia dracunculi linosyridis*  
*Ammoconia senex mediorhenana*  
*Polyphaenis sericata mediolucens*

und von Geometriden:

*Ptychopoda eburnata fuscata*  
*P. herbariata aestiva*  
*P. rubraria bilinearia*  
*P. aversata aurata*  
*Cosymbia porata visperaria*  
*C. lennigiaria*  
*C. lennigiaria aestiva*  
*Cidaria luctuata wendlandti*  
*Gnophos pullata nubilata*  
*G. dumetata scopulata*  
*Aspilates gilvaria fuscedinaria.*

In dem Werk „Die Schmetterlinge Europas“ von ARNOLD SPULLER bearbeitete AUGUST FUCHS die Gattung *Acidalia*. Hier finden wir ganz ausführliche Beschreibungen vor allem der Raupen und

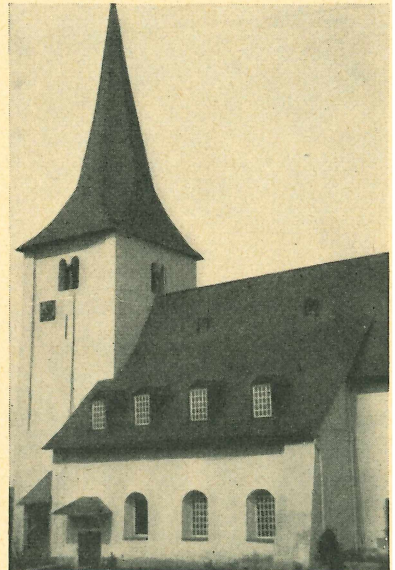


Abb. 2. Die Kirche in Bornich,  
Wirkungsstätte von Pfarrer FUCHS  
von 1873—1904.



ihrer Lebensweise, denen wohl ausschließlich eigene Zuchtbeobachtungen des Autors zugrunde gelegen haben. Die späteren deutschen Bestimmungswerke haben diese Angaben weitgehend übernommen.

Daß die Vorliebe von AUGUST FUCHS den Geometriden galt, geht auch aus seinen Schriften „Charakteristik der Lepidopterenfauna des unteren Rheingaaues“ (1888), sowie „Die Veränderlichkeit unserer einheimischen *Zonosoma*-Arten“ (1893) hervor.

Allgemeine Fundortangaben von AUGUST FUCHS erwähnt W. v. REICHENAU in seiner Zusammenstellung „Einiges über die Macrolepidopteren unseres (= hessen-nassáuischen) Gebietes“ aus den Jahren 1904/05, veröffentlicht in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde.

Das Ehepaar FUCHS hatte 11 Kinder, darunter 7 Söhne. Von diesen trat FERDINAND FUCHS in die Fußtapfen des Vaters und wurde ein bekannter Spezialist für Microlepidopteren.

Nach dem Tode ihres Mannes schenkte Frau FUCHS die aus ca. 40 000 Exemplaren bestehende Lepidopteren-Sammlung den Museen in Wiesbaden und Berlin und zog mit ihren Kindern nach Nürnberg. Die Hüterin des Erbes wurde die jüngste Tochter, jetzige Frau IRMTRAUD SCHUPPLI in Wiesbaden. Sie steht auch heute noch in enger Verbindung mit den Bewohnern von Bornich, der Wirkungsstätte ihres Vaters. Ihr verdanke ich viele Einzelangaben, die ich vorstehend erwähnt habe.



Abb. 3. Grabstätte von Pfarrer FUCHS und seiner Gattin in Bornich im Rheingau.

Leider hat Frau SCHUPPLI im Jahre 1946, auf der Flucht aus Schlesien, fast alle Erinnerungsstücke an ihren Vater verloren, so auch die umfangreichen, unersetzlichen Aufzeichnungen über seine Beobachtungen am Mittelrhein. Ein kleiner Band seiner Gedichte und zwei vergilbte Fotos sind alles, was ihr verblieben ist.

Am Ostrand des Dorfes Bornich befindet sich sein Friedhof. Wenn man ihn im Sommer aufsucht, ist man von dem reichen Blumenschmuck der Grabstätten überrascht. Inmitten der Anlage steht eine alte Trauerweide. Unter ihr ruhen Pfarrer AUGUST FUCHS und seine Gattin.

In den Herzen der Bewohner seiner Gemeinde bleibt Pfarrer FUCHS als Seelsorger und Mensch unvergessen. Die Älteren, welche ihn noch persönlich gekannt haben, sprechen mit Liebe und Verehrung von ihm. Die jetzige Jugend nennt ihn den „Fuchs-Vater“, womit sie wohl am treffendsten sein Wirken und seine Bedeutung für den Ort Bornich zum Ausdruck bringt. Wir aber gedenken seiner voll Hochachtung als eines der bedeutendsten Entomologen unserer Heimat, der sich aus Idealismus und Liebhaberei unserer Wissenschaft verschrieben hatte.

R. KÜNNERT,  
Frankfurt/M., Mainkai 36.

### **Doktorjubiläum von Walter Döhler**

Wie uns erst jetzt bekannt wurde, konnte im vergangenen Jahr der bekannte Trichopteren-Spezialist WALTER DÖHLER sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern. Der seit einiger Zeit in Klingenberg am Main ansässige Jubilar hatte, nach dem Studium der Naturwissenschaften in Leipzig und München, im Jahre 1914 mit der Arbeit „Beiträge zur Systematik und Biologie der Trichopteren“ (erschienen in S.-B. naturf. Ges. Leipzig, 41 : 28—102, 1914) in Leipzig bei Prof. CHUN promoviert. Seitdem widmete er sich, neben seiner Tätigkeit als Pädagoge, intensiv dem Studium der Köcherfliegen und ihrer so bemerkenswerten Biologie. Neben dem Aufbau einer bedeutenden und mustergültig katalogisierten Sammlung resultierte aus diesen Studien eine Reihe von wissenschaftlichen Publikationen. Diese zeugen, wie die Hinweise und Anregungen, die wir im persönlichen Gespräch mit dem Jubilar empfangen, von einer profunden Kenntnis der mitteleuropäischen Trichopterenfauna. Auch in den kommenden Jahren werden unsere besten Wünsche Herrn Dr. DÖHLER begleiten.

Dr. H. SCHRÖDER